

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 64.

Freitag, den 5. März.

1841.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 9. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Gottfried August Leonhardt, Schuhmachermeister, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 27. v. M. bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 14. huj. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig, den 2. März 1841.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.
Hauptmann Aster, Commandant der Communalgarde.
Hermisdorf, Prot.

Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften.

Unter dem 7. Juli 1840 erließ von Zwickau aus ein in Bezug auf den obgenannten Verein gewähltes provisorisches Directorium und ein dergleichen Ausschuss folgende Bekanntmachung:

So wenig es auch an zweckmäßigen und mitunter sogar trefflichen Volkschriften fehlt, so gewiß ist es, daß sie gerade unter den Ständen, für welche sie zunächst geschrieben wurden, viel zu wenig verbreitet sind und von ihnen benutzt werden. Es liegt dieß nicht allein an der verhältnißmäßig genommenen Umfanglichkeit mancher unserer Volksbücher, mit der sich Personen, die nur wenig und an einzelnen Abenden zuweilen etwas zu lesen im Stande sind, nicht recht befreunden können; auch nicht bloß an dem Preise dieser Bücher, der, wenn er in der Regel auch nur wenige Groschen beträgt, für den nicht bemittelten Handwerker, Landmann, Tagelöhner, Diensthofen u. s. w. noch immer zu hoch ist; sondern sicher auch darin, daß der Weg, auf welchem die Bücher zu erlangen sind, jenen Volksklassen meist gar nicht bekannt und für sie viel zu weitläufig ist, als daß sie ihn zu betreten Lust haben könnten. — Gelesen wird aber dessenungeachtet, und in manchen Gegenden sogar viel; aber was wird von dem gemeinen Manne gelesen? Wie es, trotz der Bemühungen der Bibelgesellschaften, mit dem Lesen der Bibel stehe, lassen wir hier dahingestellt sein; gewöhnlich sind es nur annonenreiche Wochenblätter, Alles durcheinander werfende Zeitschriften, Romane, mit ihren Räuber-, Ritter- und Liebesgeschichten, alte Schatzen, die man sich auf den Jahrmärkten von redseligen Antiquaren aufschwanken ließ, nach welchen gegriffen wird, so daß sehr glückliche Umstände eintreten müssen, wenn sich einmal ein gutes und zweckmäßiges Volksbuch in die Hütten der Niedern verlieren soll. — Liese sich eine nähere Untersuchung über

die Verbreitung unserer besten Volkschriften anstellen, so würde sich ergeben, daß die große Mehrzahl der abgelegten Exemplare dahin nicht gelangt, wohin sie doch nach der Absicht ihrer Verfasser, und zu Folge ihres Inhalts und ihres Tons gelangen sollte. Sollen daher dergleichen Bücher ihre rechten Leser in Zukunft finden, so müssen sie mehr in deren unmittelbare Nähe gebracht werden. Die in neuerer Zeit angeregte Idee zur Anlegung von Stadt- und Dorf-Bibliotheken kann dazu führen, und läßt bei gehöriger Vorsicht der aufzunehmenden Bücher viel Gutes erwarten. Indes werden sich solche Bibliotheken nur in größern und wohlhabendern Ortschaften gründen lassen, so daß ärmere und isolirter liegende Gemeinden gewiß sehr spät erst zum Genuße der Früchte jener menschenfreundlichen Idee gelangen dürften.

Es ist daher in Frage gekommen, ob sich nicht ein Verein gründen ließe, welcher sich die Erlangung guter, und nicht zu umfanglicher Volkschriften, und deren Verbreitung nach Befinden unentgeltlich oder zu möglichst niedrigen Preisen unter den niedern Volksklassen zur Hauptaufgabe machte?

Vorausgesetzt, daß sich ein solcher Verein möglichst weit verbreitete, und daß es ihm gelänge, wenigstens tausend Mitglieder zu gewinnen, die sich für seine Zwecke nach den weiter unten folgenden Statuten mit warmthätigem Eifer interessirten, so dürfte es Jedem unschwer einleuchten, welchen höchst segensreichen Einfluß das Institut nicht nur im Allgemeinen auf eine vernünftige und weise bemessene Volksaufklärung und auf gute in echt christlicher Religiosität wurzelnde Gesittung äußern, sondern wie es auch im Besondern dazu beitragen könnte, so mancher nützlichen Erfindung im Gewerbwesen und in der Oekonomie, so mancher heilsamen Maßregel in der öffentlichen Verwaltung, so mancher Verbesserung in der Haushaltung und der Erziehung zur Vermehrung des äußern Wohlstandes und eines harmlosen und friedlichen Lebensgenusses auf verständigende und empfehlende

Weise das Wort zu reden und in Zeiten allgemeiner Besorgnis belehrend und beschwichtigend, ermutigend und kräftigend auf den Geist des Volks zum Heil für Staat und Kirche einzuwirken; zu geschweigen, daß es dem Vereine dadurch da und dort gelingen würde, dem so verderblichen Hange zum Lesen schädlicher Romane einigen Abbruch zu thun, und dagegen Sinn und Geschmack für edlere und gesündere geistige Kost, wie sich solche namentlich in der heiligen Schrift dem gläubig-religiösen Gemüthe erschließt, zu erregen.

Möchte das Vorstehende die Wirksamkeit des fraglichen Vereins in seinen allgemeinen Grundzügen schon zur Genüge charakterisiren, so bedarf es kaum noch einer nähern Angabe darüber, wie er, den angedeuteten Grundsätzen getreu, auch im Speciellen und für besondere Stände und Classen sich segensreich zu erweisen bestreben würde. Es mögen indes noch einige Andeutungen darüber hier Platz finden.

Da der Verein durch seine Ausdehnung überhaupt, so wie durch seine Verzweigung mit gebildeten Männern und Frauen jeden Ranges, welche die geistigen und sittlichen Bedürfnisse ihrer Umgebungen aus eigener Beobachtung kennen, in den Stand gesetzt wird, zu beurtheilen, was den Armen am Geiste in dieser und jener Gegend zu einer und der andern Zeit vorzüglich noth thut, so sucht er durch die Verbreitung seiner kleinen Schriften eben nach diesem ermittelten Bedürfnisse Allen ein freundlich belehrender, ermunternder und warnender Rathgeber zu werden; hier in einem Büchlein „wie die arme Gertrud ihre Kinder leiblich und geistig erzog,“ dort in einem andern „wie Marie ihre Dienst- — Gotthold seine Lehr- und Wander-, — Christoph seine Militair-Jahre“ verbrachte; hier den Eheleuten, Hauswirthern und Handwerkern durch „Meister Vorwärts“ und durch „Vater Richards Leben und Thaten, Leiden und Freuden,“ dort ganzen Gemeinden durch „das Haus- und Tagebuch des frommen Richters zu A.“ — durch „die erbaulichen Auszüge aus den Amts- und Tischreden des Pfarrers zu B.“ — durch „die abergläubige Susanne zu C. und wie es zugegangen, daß ihr Niemand mehr glaubte“ u. s. w., um auf diese Weise dazu mitzuhelfen, daß aus dem häuslichen, Berufs-, dem Gemeinde- und kirchlichen Leben je länger je mehr alle unsaubern und unreinen Geister verbannt werden und dagegen überall der rechte Geist, — der Geist des Lichts, der Liebe, des Friedens und heiliger Freude heimisch und herrschend werde.

Um nun der Verwirklichung der hier besprochenen und von mehren Seiten selbst im Auslande schon beifällig aufgenommenen Idee, deren Früchte für das Reich Gottes und das Wohl eines jeden Landes kaum zu bezweifeln sein dürften, näher zu rücken, so werden diejenigen geehrten Leser dieses Circulars, welche sich dafür interessiren sollten, ergebenst aufgefordert, ihren Beitritt zu dem zu begründenden Vereine — und resp. ihren jährlichen Beitrag durch Unterzeichnung auf dem letzten Blatte dieses Umlaufs zu erklären; die resp. Sammler von Subscribenten aber werden gebeten, das Verzeichniß der letztern bis zum 1. Novbr. d. J. an den Abiender dieses oder an irgend einen der hier Unterzeichneten u n f r a n k i r t g e l a n g

gen zu lassen, worauf sodann noch vor Schluß des Jahres in den Leipziger Zeitungen und sonst bekannt gemacht werden soll, ob der Verein wirklich zu Stande gekommen, und in dieser Voraussetzung, binnen welcher Zeit die subscribirten Beiträge zum ersten Male an das in Gemäßheit §. 8 der Statuten zu erwählende Directorium einzusenden seien.

Zwickau, den 7. Juli 1840.

Die zum provisorischen Directorio und Ausschuss erwählten Mitglieder.

D. Döhner, Kirchen- und Schulrath, prov. Director.
 Harz, Regierungsrath, prov. Secrétaire.
 Oberländer, Stadtrath,
 v. Brause, Regierungsrath,
 M. Bräunig, Superintendent,
 Degenhardt, Pastor,
 Grüner, Fourier,
 Heisterbergk, Justizamtmann,
 Heubner, Regierungsrath,
 M. Hildebrand, Archidiaconus,
 Käuffer, Appellationsrath,
 Freiherr v. Künzberg, Kreisdirector,
 Richter, Buchhändler,
 Thimmig, Regierungsrath,
 D. Unger, Medicinalrath,
 M. Würdig, Pastor,
 Zücker, Buchdruckereibesitzer,
 allerseits provisorische Ausschuss-Mitglieder.

Die Statuten des Vereins zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften lauten:

§. 1. Der Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften bezweckt im Einklange mit dem Geiste des Christenthums durch passende im Volkstone abgefaßte Lictüre die Segnungen einer vernünftigen und zeitgemäßen Aufklärung und christlichen Gesittung soviel als möglich allgemein, namentlich auch zum Eigenthume der untern und ärmern Volksclassen zu machen.

§. 2. Zu diesem Ende kauft er entweder bereits im Druck erschienene geeignete Schriften an, oder läßt auch erst solche verfassen und nach Befinden auf eigne Kosten drucken, überträgt den Vertrieb einer Buchhandlung oder läßt sie durch seine Mitglieder durch Commissionairs zc. und sonst auf geeignete Weise geheset zu möglichst niedrigen Preisen oder gratis verbreiten.

§. 3. Alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche sich zur Entrichtung eines jährlichen beliebigen, jedoch nicht unter 4 Ngr. betragenden [vergl. §. 6.] Beitrags und sonst zur Förderung der Zwecke des Vereins nach ihren Kräften und Verhältnissen durch ihres Namens Unterschrift unter die Statuten verpflichten, sind Mitglieder des Vereins.

§. 4. An allen Orten, wo wenigstens 20 Personen dem Vereine beitreten, bildet sich ein Ausschuss, der durch einen zu erwählenden Geschäftsführer mit dem Directorio (§. 8.) in Verbindung tritt, von diesem die jährlichen Rechenschaftsberichte und die zur Verbreitung ausgegebenen Schriften erhält, und dagegen an dasselbe die etwaigen Wünsche und Anträge des Ausschusses in Absicht auf neue Schriften, so wie die eingesammelten Jahresbeiträge und den Erlös von den abgesetzten Schriften gelangen läßt.

§. 5. In Orten und Gegenden, wo die zur Bildung eines Ausschusses erforderliche Zahl von Mitgliedern (§. 4.) nicht zusammen tritt, schließen sich die Vereinsmitglieder an einen ihnen naheliegenden Vereinsauschuß an, und haben ihre Beiträge und Vorschläge an dessen Geschäftsführer abzugeben.

§. 6. Mitglieder, welche einen Beitrag von 4 Ngr. und darüber, jedoch nicht volle 7½ Ngr. an den Geschäftsführer ihres Ausschusses jährlich abführen, erhalten den Rechenschaftsbericht des Directorii über die Wirksamkeit des ganzen Vereins zum Lesen. Mitglieder, die 7½ Ngr. und mehr, aber nicht volle 15 Ngr. jährlich entrichten, erhalten den Rechenschaftsbericht eigenthümlich; die Mitglieder endlich, welche sich zu einem Beitrag von 15 Ngr. und mehr verpflichten, so wie alle besondere Wohltäter des Vereins, bekommen außer dem Jahresberichte auf Verlangen alle auf eigene Kosten des Vereins gedruckte Schriften eigenthümlich. Im Uebrigen werden sämtliche ausgegebene Schriften bei allen Mitgliedern des Vereins jeder Classe, die solche nicht eigenthümlich erhalten, zum Lesen circuliren.

§. 7. Der Austritt aus dem Vereine steht zu jeder Zeit frei, indeß ist derselbe dem Geschäftsführer des Ausschusses anzuzeigen und von diesem zur Kenntniß des Directorii bei Einsendung der jährlichen Beiträge zu bringen.

§. 8. Der gesammte Verein steht unter einem gemeinschaftlichen Directorio, über dessen Sitz alle drei Jahre von den einzelnen Ausschüssen mit je Einer an das jedesmalige Directorium einzusendender Stimme aufs Neue abgestimmt wird. Das Directorium selbst, bestehend aus drei Vorstehern, einem Cassirer, einem Rechnungsführer und einem, nach Befinden, zwei Correspondenten, wird, nachdem sein jedesmaliger Sitz durch Stimmenmehrheit der einzelnen Ausschüsse bestimmt ist, von der Gesamtzahl der Vereinsmitglieder an diesem Orte gewählt. Bis zur vollständigen öffentlichen Constituirung des Vereins und namentlich auch während der ersten drei Jahre bleibt seine Leitung in den Händen eines Directorii, das aus der Mitte der Zwickauer Vereinsmitglieder gewählt wird.

§. 9. Das Directorium beschließt, so weit thunlich, unter Berücksichtigung der ihm nach §. 4 und 5 zugegangenen Vorschläge und Anträge über die anzukaufenden und zu druckenden Schriften, die an die einzelnen Ausschüsse gelangen und sonst in Gemäßheit §. 3. verbreitet werden sollen, setzt sich wegen neu zu verfassender Bücher mit geeigneten Schriftstellern in die nöthige Verbindung, legt über Einnahme und Ausgabe in dem jährlichen Rechenschaftsberichte Rechnung ab, nimmt die etwaigen übrig verbleibenden Cassenbestände in sichere Verwahrung, oder sorgt für deren Niederlegung bei einer öffentlichen Behörde, und sucht überhaupt die Zwecke des Vereins nach seinem besten Wissen und Vermögen zu befördern.

§. 10. Kurze und alle Vereinsmitglieder angehende Notizen bringt das Directorium durch die Leipziger Zeitungen und nach Befinden einige andere Blätter zu deren Kenntniß, wozin insbesondere der Tag einer sich künftig etwa nöthig machenden Generalversammlung, so wie der Ort, wo solche abgehalten werden soll, gehört.

§. 11. Alle Geschäfte des Directorii und der übrigen Ausschüsse werden mit Ausschluß der durch die Verpackung und Versendung herbeigeführten unentgeltlich besorgt, und sonst nur die baaren Auslagen an Portis, Einammlungsgebühren, Avertisements, Honoraren für Schriftsteller u. berechnet.

§. 12. Nach Ablauf dreier Jahre werden die Statuten mit Berücksichtigung der immittelst gemachten Erfahrungen einer Revision unterworfen und nach Befinden abgeändert.

Dieses Unternehmen, dessen Gründer und bisheriger Leiter der um Sachsen so verdiente Kirchen- und Schulrath D. Döhner war, fand im Vaterlande allgemeinen Anklang. Se. Majestät der König, der Beschützer und Beförderer alles Guten, die Minister, hochgestellte Staatsmänner, wackere Bürger aus allen Theilen der Gesellschaft fanden sich zur Zeichnung von Beiträgen und ansehnlichen Geschenken veranlaßt. Somit konnte sich der Verein, nach eingeholter Genehmigung des Ministerii des Innern, constituiren und der D. Döhner trat wieder an die Spitze desselben. Dieses erfreuliche Ereigniß giebt die nächste Veranlassung, das alles Gemeinnütziges so gern fördernde Publicum Leipzigs, welches von dem Dasein dieses Vereins noch nicht hinlänglich unterrichtet scheint, durch Vorstehendes mit dem trefflichen Unternehmen genauer bekannt zu machen und die Leipziger Bürger, die nie hinter andern Städten des Vaterlandes in solchen Angelegenheiten zurückstanden, zur thätigen Theilnahme aufzufordern. Nach dem Vorgange anderer Blätter wird der Nummer des Tageblattes, in welcher Gegenwärtiges enthalten ist, eine mit Beziehung auf Vorstehendes und besonders auf §. 6 der Statuten entworfene Subscriptionsliste beigelegt, die von denjenigen, welche sich dem Vereine anzuschließen gedenken, gefälligst ausgefüllt und sie gelegentlich der Expedition dieses Blattes zugestellt werden mag. Die eingehenden Listen werden dem Directorium zugestellt werden. In Dresden und andern Orten Sachsens hat dieses Verfahren die schönsten Früchte getragen. Möge die Erwartung, die man den öffentlichen Mittheilungen zufolge in dieser Beziehung von unserm Leipzig hegt, in Erfüllung gehen.

Die Newski-Perspective *).

Es blühte die Winterfonne bei 10 Grad Kälte zu freundlich durch die Doppelfenster, welche hier selbst nicht den gewöhnlichsten Wohnungen fehlen, als daß ich mich nicht hätte aus der Stube gezogen fühlen sollen. Mein Bedienter präsentirte mir den mit Warden gefütterten und mit Biber reich ausgeschlagenen Gehpelz und ich fuhr in die Gummigalochen, um mich dem Gewühl der Spazierenden anzuschließen. Der schöne Wintertag hatte die prächtige Newski-Perspective so gedrängt bevölkert, daß es schwer wurde, sich auf den breiten Trottoirs vorwärts zu bringen, während auf der gepflasterten, jetzt dick beschneiten Mitte unzählige Fahrzeuge (dieser in

*) Eine Schilderung von Petersburg, enthalten in dem mehr als einer Hinsicht merkwürdigen Buche „Nur nicht nach No-den.“ (Leipzig bei F. A. Brockhaus 1840)

Deutschland für Equipage nicht, hier aber oft gebrauchte Ausdruck verdiente wohl das Bürgerrecht) im ärgsten Gewirr durcheinander segelten. Einem preussischen Polizeibeamten würde es sicher Ohnmachten zugezogen haben, zu sehen, wie vierspännige Staatscarossen, verschlossene Bombenwagen, offene Caléschen auf Rädern und Kufenschlitten von allen Calibern, Samowois (gewöhnlich versteht man darunter mit einem, selten mit zwei Pferden bespannte kleine Fuhrwerke zum Fortschaffen von Effecten, Lasten u. s. w., wie sie im nördlichen Deutschland durch die sogenannten russischen Karawanen bekannt sind) Iswoschtschiks (Lohnkutscher, welche selbst oder mit ihren Knechten mit Droschken oder Schlitten in großer Anzahl allenthalben auf Straßen und Plätzen zu finden sind), kurz alle ordentlichen und außerordentlichen Arten von Fuhrwerken im tollsten Gewirr mit schwindelnder Eile und unter fortwährendem Geschrei: „Paddi! Paddi!“ (Fort! fort!) „Derschi“ (Halt!) „Birigis!“ (Habt Acht!) u. s. w. durch einander eilen. Ein einfaches Polizeigeschäft ist hier: welcher Kutscher oder Fuhrmann eine Person überfährt oder beschädigt, wird seines Fuhrwerks verlustig, indem man dieß zum Besten der Polizeibehörde confiscirt und verkauft; der Kutscher selbst wird sofort als Militair eingekleidet.

Man erzählt, der jetzige Kaiser habe einmal seinen Schlitten und Gespann der Polizei überliefert und seinen Kutscher zum Militair abgegeben, weil derselbe eine Person überfahren, und sei dann mit einem gewöhnlichen Iswoschtschik in das Palais zurückgekehrt. Schon die eleganten Verkaufelocale, welche das Parterre und die ersten Etagen in der Perspective einnehmen, von außen zu betrachten, gewährt ein so großes Vergnügen, daß man gern die Rippenstöße der Vorbeiströmenden mit in den Kauf nimmt. Da lockt ein Café de la renommée, dort eine Fruktovaia: oder Meloischnaia: Lasta (Frucht- und Victualienverkaufelocal, stets parterre) durch an den Spiegelfenstern ausgestellte Confituren, Weintrauben, Äpfel, Südfrüchte u. dergl. m. Man sagt, es werde sehr viel Geld von beiden Geschlechtern hier vernascht. Daneben blickt einem das Magazin kitaistisch Theaireff (chinesisches Theatremagazin) so recht orientalisches befremdend mit seinen barock bemalten Theekissen durch die Fenster entgegen. Vor mir gingen zwei afrikanische Gentlemen, deren schwarze Bismagen recht pikant aus den eleganten Anzügen hervorsahen und deren Haltung eher an das Palais Royal, als an eine afrikanische Abkunft erinnerte. In ziemlich gutem Englisch erzählte der Eine dem Andern ein Rencontre mit der Polizei, gegen welche hier wie allenthalben Jedermann irgend ein Etwas einzuwenden hat, so daß man an das Vox populi, Vox dei unwillkürlich erinnert wird. Hinter mir trabten zwei persische Herren, von deren Geschnatter ich keinen Begriff hatte; doch schien es sich auf zwei tscherkessische zu beziehen, welche daneben ritten. Asien schien mehr zu frieren als Afrika und ich hatte Mühe ein helles Lachen zu unterdrücken, wenn ich mich nach diesen Persern umsah. Wahrlich nicht mit Unrecht tragen sie den Spitznamen „Ziegenböhrne“, denn es kann keine größere Aehnlichkeit bestehen, als zwischen den Persern und den Ziegen. Die magern Körper,

die stets gebogenen Kniee, der immer gekrümmte Rücken, die vorgehaltene schmale Brust, das ziegenbärtige hagere Gesicht mit den lebhaft glitzernden Augen und die Schaffelmütze auf den Spitzköpfen, gepaart mit der Lebhaftigkeit des Stammes, sind zusammengenommen gewiß hinlänglich, Ziegenähnlichkeit zu documentiren. In dieser unterhaltenden Umgebung war ich bis zur Kasanschen Kirche gelangt, welche irgend ein Reisender recht sinnreich mit einer liebevollen Mutter vergleicht, die ihre beiden, aus schönen Säulengängen bestehenden Arme zu beiden Seiten ausbreitet, um die in der Nähe befindlichen Töchter zu umfassen. Ihr gegenüber, also zunächst dem Herzen, steht die katholische Kirche, zu beiden Seiten derselben und in geringer Entfernung die reformirte, die holländische und reformirt-französische, die schwedische, die armenische und die lutherische Kirche, mehre Betsäle einzelner Secten ic. ungerchnet. Nicht mit Unrecht nennt man daher die Newski-Perspective das echte Bild der Toleranz.

Kein Ort der Welt bietet wohl mehr Stoff zur Unterhaltung als die Newski-Perspective, denn nirgends herrscht ein bunteres Getreibe. Hier trägt mancher Vornehme zur Beschäftigung der hier befindlichen 800 Aerzte bei, indem er sich dadurch eine Krankheit holt, daß er den Pelz offen trägt, um die am Frack befindlichen Ordensbänder zu zeigen. Manche Dame scheut keine Erkältung, wenn es gilt, die Reize ihrer Gestalt trotz Wind und Kälte zu produciren.

Dort dem besternten und bekreuzten Fürsten zur Seite trotzt der schmutzige bärtige Muschik (Bauer); vor ihm geht ein Seitenstück zum Dudelsackpfeifer, der Verkäufer von Sbitin. (Sbitin ist ein warmes Getränk, aus Meth bereitet, und die Person, welche es in unwickeltem, dudelsackähnlichem Behältniß zum Verkauf ausbietet, heißt Spintinschschik [Schtschik, Schnik und Bitsch sind Laute, die man in Rußland oft zu hören hat]). Hinter diesem folgten junge Militairs aller Waffengattungen, zugleich in ihren Physiognomien alle Menschenrassen repräsentirend. Da sieht auf den Stufen der steinernen Treppe vor einem Hause mit seinem Korbe das Vorbild deutscher Schacherjuden, der Verkäufer von sauern Äpfeln, Rüben, Pfefferkuchen und dergl. Dieser schmutzige übelriechende Junge, welcher, um ein paar Kopelen zu gewinnen, sich heiser schreit und jeder Bitterung trotzt, ist vielleicht binnen 20 Jahren ein Millionair, während der Sohn jenes vornehmen Petersburger's, der dort die Damen stüherhaft umschwirrt, binnen kurzer Zeit Bettler ist, wie dieß mehre Beispiele hier beweisen. Eben langt unser pünktiger Rothschild aus seiner turbanähnlichen Tuchmütze einen unsaubern Lappen, der bisher auf seinem fettglänzenden Haupte ruht, um damit seine Äpfel schön blank zu putzen; dabei kreischt er fistulirend: „Jabliski ihoroschi!“ (Gute Äpfel!) Mitten im Wege kommt ein Courier in einer Troika (Dreigespann) dahergerauscht, was die Postpferde laufen können, und man ist besorgt, er werde ein Fuder gefrorener Schweine, tief aus dem Innern Rußlands zum Verkaufe hierherkommend, über den Haufen fahren; da schreien Iswoschtschiks „Dawai Stubi!“ (Nehmet Schlitten!) und was des Lärmens mehr ist.

Redacteur: D. Gretschei.

Bekanntmachung.

Aus dem Keller eines in der Petersstraße alhier gelegenen Hauses sind neuerlich mehrere Flaschen mit Wein verschiedener Sorten, namentlich

Chateau Lafitte,
Chateau la Rose,
Dry Madeira und
Pichon Longueville

entwendet worden.

Indem wir vor dem Erwerbe und der Verheimlichung des gestohlenen Weines warnen, fordern wir zugleich diejenigen, welche über jene Entwendung Auskunft erteilen oder irgend eine Vermuthung aussprechen können, hierdurch auf, bei uns Anzeige zu machen.

Leipzig, am 4. März 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Schnorr.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 5. Febr. Zum zweiten Male: Der Ebevalier von St. George, oder: Der Mulatte, Lustspiel nach dem Franz. von Th. Hell. Vorher: Nr. 777, Posse von Lebrun.

Concert-Anzeige.

Aufgemuntert von mehren Seiten und in Betracht des großen Einflusses, den das Urtheil des Leipziger Publicums ausübt, wird sich die unterzeichnete Madame Duflot-Maillard die Ehre geben,

nächsten Montag den 8. März

im großen Saale der Buchhändlerbörse ein Concert zu veranstalten, worin sie folgende Gesangstücke mit Begleitung des Orchesters vortragen wird:

Große Arie aus Robert Devereux von Donizetti,
Scene aus Montechi und Capuleti von Belini,
Arie und Variationen aus Cenerentola von Rossini,
Scene aus Belisario von Donizetti.

Außerdem hat sie sich der Unterstützung einiger vorzüglichsten Talente in Instrumental-Musik zu erfreuen. Sie hofft dieselbe Anerkennung zu finden, welche ihr kürzlich in München, Stuttgart, Frankfurt a/M. u. s. w. zu Theil worden ist.

Subscriptions-Billets à 16 gGr. (20 Ngr.) sind bei Friedrich Hofmeister zu finden.

An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.
Der Anfang ist um 7 Uhr.

Duflot-Maillard.

Die Ausstellung

der zur Verloosung bestimmten weiblichen Arbeiten wird heute im Locale der Loge hinter der Neukirche eröffnet,

und findet bis zum 17. d. M. täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt.

In der Hoffnung, daß auch dieses Mal die Ausstellung sich des Beifalles des verehrten Publicums erfreuen und durch wohlwollende Theilnahme ihre Bestimmung erreicht werden wird, bitten wir, gütig zugesagte Gaben, die noch nicht abgeliefert sind, von heute an im Locale der Ausstellung abgeben zu lassen.

Der Verkauf der Loose findet eben daselbst, und außer den oben bemerkten Stunden bei dem im Hause wohnenden Gast-Gan statt. Leipzig, den 5. März 1841.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich den Rest der austrangirten Ausschnitt-Waaren, um schnell damit zu räumen,

noch billiger

als bisher.

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße Nr. 34.

Heute Freitag von früh 9 Uhr an Fortsetzung der Rum- und Weinauction auf der Reichstraße Nr. 38 im Hofe.

Kaufloose, worauf in 4. Classe 5,000 Thaler und zur 5. Classe 100,000 Thaler gewonnen werden können, sind aus verschiedenen, als glücklich anerkannten Hauptcollektionen noch bei mir zu haben.

Carl Marx, am Waageplage.

Strickperlen in allen Farben, Gold-, Stahl- und Silberperlen, Schmelz-, Silber- und Goldflinker; ferner: die neuesten Fez-Cigarren-Stuis empfiehlt

F. A. Poyda, am Markte.

Preiselsbeeren

empfehl. beste frische Waare, sehr billig

M. Sever.

Frankfurt o/M. Bratwürste

empfang frisch und verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

Die erwarteten kleinen Gotbaer Schinken sind heute angekommen: Thomasgäßchen Nr. 10.

F. Merkel.

Frische Pölschweinsknöchelchen, Pölscheulen, Rinds-pösel und Pöselungen empfiehlt

E. F. Kunze

Allwöchentlich Donnerstags erhalte ich frische Thüringer Landshinken à Pfd. 4 Gr., von 5 bis 16 Pfd. schwer.

E. F. Kunze.

Echte Zeltower Rübchen sind wieder angekommen, sowie auch fremde gutkochende Erbsen: Frankfurter Straße Nr. 36/1037, Markttag auf dem Raschmarke.

Frankfurter Würstchen, böhm. Fasanen, westphäl. Schinken und große Hamburger Rindszungen bei Fr. Schwennicke.

Um mit einer großen Partie ausgezeichnet schöner neuer franz. Katharinen-Plausen zu räumen, verkauft solche zu 3½ gGr. pr. Pfund

Friedr. Schwennicke.

Echte Herrnhuter Wachsdocht-Lichter, die hell und sparsam brennen und nicht ablaufen, pr. Pfd. 5 gGr., 5 Pfund für 1 Thlr., bei

Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Russisch gesalzene Lachs erhielt

F. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Verkauf. Eine gut gehaltene Armatur der 7. Comp. (Jäger-Comp.) ist zu verkaufen. Das Nähere bei dem Hrn. H. A. Rod, Drechsler, Grimma'sche Straße Nr. 10/608.

Verkauf. Außerst billig steht ein solid gearbeiteter, birkener Secretair, hellbraun polirt, gothische Bauart, Veränderung halber zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 31/719, 2 Treppen hoch.

Auch steht noch ein Drathgitter gebraucht, 3 Ellen 9 Zoll hoch, 2 Ellen 10 Zoll breit, zu einer Vogelbude daseibst zu verkaufen.

Tintenverkauf.

Rothe, blaue und vorzüglich gute schwarze Ganzleitinte, welche sich auch für Stahlfedern insbesondere eignet, verkauft
E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Pferdeverkauf von 2 brauchbaren Arbeitspferden auf dem Rittergute Löbna bei Leipzig.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Sopha und ein großer Spiegel: auf der großen Fleischergasse, goldene Krone Nr. 19/306, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein Divan. Zu erfragen Serbergasse im Schwane bei Mad. Locke.

* * * In der innern Grimma'schen Vorstadt ist ein vortheilhaftes Haus zu verkaufen durch
L. W. Fischer, am Fleischerplaz Nr. 1.

Brief-Couvert's

in vielen Sorten, feine Billetpapier- und Einladungskarten mit neuesten Verzierungen, Buchstaben- und Devisen-Obolaten, Fournitures de Bureau, Visitenkarten- und Tresorscheintäschchen, Tanz-Engagementsbüchlein, Bonbonieren, Taschenspiegel, feine Arbeitskörbchen und mehr dergleichen mannigfaltiger niedlicher Gegenstände, welche sich zu Geschenken vorzüglich eignen, empfiehlt billigst
E. F. Reichert in Kochs Hofe.

Silberne Denkmünzen

zur Taufe, Confirmation, Abendmahl und dergl. festlichen Gelegenheiten, im Preise von 15 Ngr. — Thlr. 4 15 Ngr. pr. Stück, so wie **Vatzenbriefe** empfiehlt in großer Auswahl

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

Ägyptischubren

in Silber, Bronze, Perlmutter und Tridmuschel empfing und empfiehlt in bedeutender Auswahl

L. Ernst, Thomasgäßchen Nr. 6.

Asphalt-Lack

für Gummischuhe und Lederwerk,

ein neues chemisches Präparat, wodurch den Gummischuh ein schönes glänzendes Ansehen gegeben und anderes Schuh- und Lederwerk geschmeidig, wasserdicht und schön schwarzglänzend in wenigen Minuten hergestellt werden kann, sowie auch Gauthouc-Auflösung und Bayonner Fleckwasser, womit man alle Fettflecke aus Seidenzeug und andern Stoffen sogleich herausbringt, ist in Gl. zu 4 und 12 gGr. zu haben bei

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Von dem rühmlichst bekannten

rein leinenen **Glanz-Strickgarn**

empfangen wir wiederum in allen Nummern.

Riedel & Hörißsch.

Cravaten, Shlipse, Jaromir'

empfehlen das Neueste in reichhaltigster Auswahl

Riedel & Hörißsch.

Schreibfedern-Fabrik von F. A. Curth empfiehlt alle Sorten Schreibfedern in allen Nummern und eine Auswahl vorzüglich starker und schwacher Federn. Große Fleischergasse Nr. 4/221.

Zwei vortheilhafte Anerbieten.

Ein Handlungscommis, welcher 500 Thaler disponibles Vermögen besitzt, kann 10 Meilen von Leipzig ein rentirendes Materialwaarengeschäft übernehmen, oder bei einer Caution von 300 Thlrn. das Geschäft für Rechnung des Besitzers führen.

Ferner will ein Restaurateur an der Eisenbahn ein im guten Stande befindliches Billard für circa 50 Thlr. wegen Mangel an Platz verkaufen. Dieses Billard ist erst vor 5 Jahren in Leipzig gebaut worden.

Nähere Auskunft ertheilt der
conc. Lotterie-Collecteur Carl Marx.

Auszuheihen sind 3000 Thlr. und 400 Thlr. sofort auf sichere Hypothek, hingegen werden zu leihen gesucht 2000 Thlr., 1000 Thlr. und 100 Thlr. gegen sichere Hypothek durch
Adv. Ehrlich, fl. Fleischergasse Nr. 12.

Gesucht wird zum 1. April ein Marqueur, mit guten Zeugnissen versehen: Hainstraße Nr. 23/206.

Gesucht wird ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen ist. Näheres Mühlgasse Nr. 17, 2 Treppen.

Gesuch. Ein Bursche in dem Alter von 14 bis 16 Jahren, mit empfehlendem Aeußern und guten Attestaten, kann sich sofort als Laufbursche gut placiren. Näheres Barfußgäßchen Nr. 5/233, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird vom Castellan Bethge im Schlosse ein Knabe von 12 bis 14 Jahren täglich für einige Stunden als Laufbursche.

Gesucht wird zum 1. April ein junges, nicht ungebildetes Mädchen, im Nähen, Stricken und Platten erfahren, das auch mit Kindern gut umzugehen weiß, in Stadt Mailand, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein thatiges, in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen für eine Stadt in der Nähe von Leipzig. Das Weitere zu erfahren: Neumarkt Nr. 33/631, zwei Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande, welches keine Arbeit scheut, kann sogleich einen Dienst erhalten: Friedrichstraße Nr. 5, parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Das Nähere Brühl Nr. 69, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sich auch sonst keiner häuslichen Arbeit schämt. Nur solche, welche ihren Dienst nicht so oft gewechselt und gute Zeugnisse ihres Verhaltens aufzuweisen haben, können sich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr melden am Königsplaz Nr. 7/781.

Gesucht werden zum 1. April zwei mit guten Zeugnissen versehene Dienstmädchen: Tauchaer Straße Nr. 5, 2 Treppen.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich in Dienst treten: Nicolaisstraße Nr. 49, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein in der Küche erfahrenes Dienstmädchen. Zu erfragen neuer Anbau, Dresdner Straße Nr. 36, 2 Treppen links.

frei,
knech
partie

Wirt
verá
bei J

Me
in S

B
jung
oder
Hau
lung
gefá

Sch
Ka
im
stra

St
vor
vor

pa
für
W

S

be
4.

lie
vo
in

m

l

9

2

e

d

l

l

l

l

Gesuch. Ein fremder Mensch von 24 Jahren, militärfrei, sucht einen Dienst als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Das Nähere Halle'sches Gäßchen Nr. 11/330 parterre.

Gesuch. Eine in allen weiblichen Arbeiten erfahrene Wirthschafterin sucht als solche, um ihre bisherige Stelle zu verändern, ein weiteres Unterkommen. Näheres zu erfragen bei Herrn J. A. Nürnberg am Markte, Nr. 2.

Gesucht wird für einen Beamten ein Stübchen ohne Meubles, wo möglich am Waageplatze. Adressen beliebe man in Laasens Keller (Salzgäßchen) abzugeben.

Zu mietzen gesucht werden zu Ostern von einem jungen Arzte 1 oder 2 Stuben nebst Schlafzimmer im ersten oder zweiten Stock eines im Innern der Stadt gelegenen Hauses. Adressen bittet man unter „Dr. B.“ in der Handlung des Herrn E. F. Heber, Petersstraße, Hohmanns Hof, gefälligst abzugeben.

Vermiethung einer Sommerwohnung. In Schönefeld ist eine angenehme Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Garten zu vermieten und das Nähere im Comptoir von J. G. Teubner & Comp., Schützenstraße Nr. 15 zu erfahren.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte freundliche Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei ledige Herren von Ostern an zu vermieten: Petersstraße Nr. 16, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich eine geräumige Werkstatt, passend für einen Holzarbeiter oder Mechanikus, oder auch für einen Feurarbeiter, nebst einem Logis, parterre. Alles Weitere bei dem Hausmanne: Quersstraße Nr. 3 und 4.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an ledige Herren. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 22, vorn heraus 3 Tr.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß an einen soliden Herrn: Königsplatz Nr. 1, in der 4. Etage an der Treppe rechts.

Zu vermieten sind von jetzt an noch zwei kleine Familienlogis, sehr freundliche Wohnungen mit freier Aussicht, vor dem Dresdner Thore. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1114, im Hofe bei Weiser.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kaminen: Grimma'sche Straße Nr. 10/608, 4 Treppen.

Zu vermieten sind billig 2 Stuben mit Schlafstuben an ledige Herren, mit oder ohne Meubles, in der Pleißengasse Nr. 16/806, im ehemaligen Taubstummen-Institute, eine Treppe hoch.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist meßfrei eine meublirte Stube nebst Kammer an ledige Herren in der Petersstraße Nr. 32/59, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten sind von Ostern an in einem vor dem Schützenthore gelegenen Hause zwei Logis, jedes aus zwei Stuben, zwei Kammern nebst nöthigem Zubehör bestehend, durch Adv. Ehrlich, kl. Fleischergasse Nr. 12.

Zu vermieten ist eine freundliche große Stube, meublirt und mit Bett; auf der Frankfurter Straße Nr. 8/1061, zwei Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis von ein und drei Stuben in der Antonstraße Nr. 16.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlois für 32 Thlr. Das Nähere auf der Frankfurter Straße Nr. 18/1051 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist an der Dresdner Straße, Antonstr. Nr. 3 ein Parterrelogis, bestehend in 3 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, wozu auch eine Abtheilung Garten auf Verlangen abgegeben werden kann, und das Nähere daselbst bei Herrn Schiffsleger Sassin zu erfahren.

In der Nähe der neuen Bürgerschule am Böhrschen Plage ist ein gut meublirtes Logis an einen ledigen Herrn billig zu vermieten.

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer
Fleischerplatz Nr. 1.

Heute Generalversammlung der

Typographia.

Kränzen

Sonntag den 7. März im Saale der löbl. Schneider-Innung, welches ich den geehrten Theilnehmern ergebenst anzeigen. Anfang 6 Uhr. Bis leben.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Kunkenburg.

Einladung.

Zu Schweinsknochen heute den 5. ladet ergebenst ein C. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

Einladung. Heute den 5. März ladet früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein G. Pöbler, Klostergasse.

Einladung. Morgen den 6. d. ladet alle seine Freunde und Bekannte Abends zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, nebst Karpfen und Hasenbraten ein G. Sommer, Ulrichsstraße.

Einladung. Heute zu saurem Rinder- und Hasenbraten bei J. G. Henze in Reichels Garten.

Heute Freitag werde ich außer Stolle mit Pfannkuchen mit Johannisbeer-, Himbeer-, Pflaumen- und Apricosenfülle aufwarten. Schulze in Stöckeris.

Anzeige. Heute früh 19 Uhr wird der so beliebte Speckkuchen wieder verspeist bei E. G. Kosmehl im Heilbrunnen. **Bemerkung** Bei dem bekannten feinen Biere zeichnet sich auch das Kirchberger aus.

Von heute an ist wieder wöchentlich dreimal Speckkuchen zu haben bei dem Bäcker im Thomaskäßchen.

Noch ist die Schlittenbahn nach Stöckeris gut.

Fünf und zwanzig Thaler Belohnung.

In den letzten Tagen sind mehre in der Nähe der diesigen Windmühle stehende Pflaumenbäume, sowie eine Linde in der zu meinem Rittergute führenden Allee diebisch entwendet worden. Wer mir über den Thäter insoweit sichere Anzeig zu geben vermag, daß darauf ein gerichtliches Straf-erkenntniß gefällt werden kann, erhält obige Belohnung.

Schönefeld, am 4. März 1841.

Marianne verw. Freisau v. Eberstein, geb. Schneider.

Verloren wurde durch ein Dienstmädchen ein ganz neues, noch nicht gewaschenes feinleinenes Taschentuch, mit dem in gothischen Buchstaben roth gestickten Zeichen: P. R. 19. Wer dasselbe in der Polizeiwache abgibt, erhält dafelbst eine verhältnismäßige Belohnung.

Verlaufen hat sich am 3. d. aus einem Hause ein Wachtelhund weiblichen Geschlechts, weiß mit braunem Kopf und Ohren. Wer selbigen zurückbringt oder Auskunft darüber ertheilt, erhält Petersstraße Nr. 39, 4. Etage, eine gute Belohnung.

Zugelaufen ist am Dienstag Abend ein kleiner weißer mit drei schwarzen Flecken versehener Hund, welcher ein Halsband mit vier Schellen und dem Steuerzeichen Nr. 243 hat. Derselbe kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren in der Mühlgasse Nr. 784 beim Speisewirth Delschlagel in Empfang genommen werden.

Warnung! Der Zurückhalter des Hundes mit dem Steuerzeichen Nr. 1245 wird hierdurch zu schleuniger Ablieferung des Hundes aufgefordert.

Aufforderung.

In einigen Tagen werden Alle, welche vor länger als 4 Wochen Bücher geliehen und bis jetzt noch nicht zurück-

gegeben haben oder mit Lesengebühren in Rückstande sind, in d. Bl. namentlich aufgeführt und um Angabe ihrer Wohnungen gebeten werden.

Die Leipziger Leihbibliothek,
Universitätsstraße Nr. 2.

Entbindungsanzeige.

Heute Mittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Amalie geb. Lindner, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden dieß zur schuldigen Anzeige.

Leipzig, den 4. März 1841.

A. Stolpe.

Heute früh um halb Sieben Uhr verschied an einer in Folge einer Brustkrankheit eingetretenen Lungenlähmung meine gute Frau, Christiane Sophie, geborne Thierbach, welche in unserm Sieben und dreißigjährigen Ehestande stets mit treuer, sich selbst aufopfernder Liebe für das Wohl der Ihrigen sorgte. Mit tiefem Schmerz mache ich zugleich im Namen meiner Kinder diesen Trauerfall allen geehrten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt.

Leipzig, den 4. März 1841.

Der Geheime Justizrath und Bürgermeister
D. Gross.

Thorzettel vom 4. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof. (3. März Abends 17 Uhr.) Fräul. v. Reinsberg, v. Wildenhain, bei Fischer. Dr. D. Kirken, v. hier, v. Burzen zurück. Dr. Rittergutbes. Densel. v. Klebeuerda, Dr. Schiffeber Kink, von Meissen, vrn Dösl. Heisinger u. Poloch, v. Udingen u. Reutlingen, Drn. Fabr. Böphel, Döring, Zimmer u. Müller, v. Treuen. Eibau, Ob.: Gunewalde u. Ronneburg, Dr. Dr.: Kieut. v. Löben, v. Dresden, Dr. Kfm. Berheim, v. Magdeburg, u. Dr. Commis canal. v. Annaberg, unbestimmt. Mad. Werner, Dr. Commis Anauth u. Dr. Instrumentmacher Tröndlin, v. hier, v. Dresden zurück. Drn. Banq. Kantor und Pandesmann, v. Zerlich, in Stadt Hamburg. Dr. Premier-Kieut. Birholz, v. Meise, u. Madame Krusch, von Braunschweig, unbest. Dem. Gross, Dr. Kieut. v. Rauendorf u. Dr. Apoth. Engelhardt, von hier, von Dresden zurück. Dr. Fabr. Schmiltch, von Schopau, im Rosenkranze. Dr. Banq. Kassel nebst Familie, v. Dresden, und Dr. Hlgsrath. Friedrich, von Frankfurt a/Main, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner ord. Post 17 Uhr: Herr Strauß, von Barchfeld, unbestimmt. Dr. Defonom von Arnstedt, von Gauselth, im Hotel de Pologne, Dr. Mühlens. Keustner, v. Gräfenhainichen, u. Dr. Riesenkauf, v. Reval, im schwarzen Kreuze, Herr Kfm. Reichard, v. Frankfurt a/M., bei Dürer, u. Dr. Kfm. Steinfopf, von Bernburg, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Dr. Gutsbes. Dilbebrandt, v. Naumburg, unbestimmt. Der Frankfurter Packwagen um 12 Uhr. Eine Kaffette von Merseburg um 2 Uhr.

Zeitzer Thor. Dr. Kaufm. Weisker, von Schütz, unbestimmt

Hospitalthor. Dr. Kfm. Magnus, von Berlin, im Hotel de Baviere. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Dr. Kaufm. Ritter, v. Porna, bei Kaff. Auf der Chemnitzer Journolle e 18 Uhr: Dr. Kfm. Heinrich, v. hier, v. Penig zurück. Die Waldheimer Dilligence um 11 Uhr. Auf der Nürnberger Dilligence 17 Uhr: Herr Kfm. Krast, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Dr. Gastwirth Kirken, von Penig, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnhof. (4. März Vormittags 10 Uhr) Dr. Post. Klinghardt, v. Puff, Dem. Didekopp u. Dr. Lachm. Hofmann, v. Dschap, Dr. Kfm. Bolberth, v. Frankfurt a/D., Dr. Schaus. Schulz, von Döberan, Dr. Conslei-Vice-Director v. Woydel, v. Schwerin, und Drn. Kfm. Peholdt und Wegraf, v. Dessau und Magdeburg, unbest. Dr. D. Lauchitz, v. hier, v. Burzen zurück. Dr. Porm. v. Brandes-Rein, v. Albrecht, im Hotel de Baviere. Dr. Fabr. Waldenberg, Dr.

Commis Schmidt, Drn. Kfm. Dresser, Hölzsch u. Dombrowski, Herr Commis Jähner und Dr. Kupferschmied Ernst, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Fabr. Mann, v. Nieder-Gunewalde, in Nr. 330. Herr Kfm. Starig, v. Frauenstein, Dr. Part. v. Mengen u. Dr. Professor Werner, v. Dessau, Drn. Partic. Dumer u. v. Zefner, v. Annaberg, v. Dobritsch, Dr. Commis Grimm, v. Breslau, Dr. Fabr. Franke, v. Berlin, Dr. Porzellanmaler Roth, v. Gera, v. Dr. Fabr. Philipp, von Grimmschau, unbestimmt. Dr. Commis Albrecht, v. hier, von Dresden zurück. Dr. Defonom Weinberg, von Berlin, passiert durch.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Zeitzer Thor. Auf der Coburger Dilligence um 9 Uhr: Herr Gymnasial-Freibeit von Beust, von Zeitz, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Kfm. Bill, von Rabenberg, Dr. Apoth. Reichelt, von Hohnstein, und Dr. Partic. Jark, von London, unbestimmt. Die Grimma'sche Journallere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eisenburger Dilligence: Drn. Hlts. Hole und Franke, v. Naumburg, u. Drn. Kfm. Mohr, Königsberg u. Ploß, von Fürth, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Dr. Kfm. Schulz, v. hier, v. Berlin zurück. Dr. Fabr. Binard, von Petersburg, unbestimmt. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Drn. Kfm. Berolzheimer u. Königsberger, v. Fürth, Dr. Kieut. Ronthaler v. Dresden, Drn. Fabr. Gräse und Bierling, v. Meerane u. Gera, Drn. Kfm. Bohnlich und Baumann, v. Pforzheim u. Berlin, u. Drn. Kfm. Ullmann, Amstel und Worms, von Frankfurt a. M. unbest. Dr. Kfm. Bill, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Dr. Jaques, Erzleher, von St. Croix, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Dr. Kieut. Scholzer, v. Bignitz, im blauen Koffe.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journallere um 11 Uhr: Herr Lehrer Schmidt, von Waldenburg, und Dr. Maurermeister Carl, v. Meise, unbestimmt. Dr. Kfm. Schmidt, v. Altenburg, im Hotel de Pologne, Delles. Moser u. Buchheim, v. hier, v. Altenburg zurück, u. Delles. Horn u. Stiebel, v. Altenburg, unbestimmt. Dr. Hlgsr. Ferber, von hier, von Altenburg zurück. Dr. Conservator Rohland, von Copennager, unbestimmt.

Dresdner Thor. Dr. Hlgsr. Berthelmer, v. Berlin, und Dr. Getreidehändler Nathan, von Wittenberg, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Dresdner Thor. Herr Handelsmann Ende, v. Bittau, unbest.

Druck und Verlag von G. Volz.

(Hierzu eine Subscriptionliste.)